



30. April – 2. Mai 2010

Werra-Weser Marathon

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Weser-Werra-Marathon im letzten Jahr, wollten wir es uns nicht nehmen lassen ein erneutes Mal zu starten, um mindestens unser Ziel vom letzten Jahr zu erreichen. Also starteten Volker und Ralf mit dem Auto Richtung Hann. Münden schon am frühen Freitagmorgen, den 30. April, während Jutta und der Rest der Mannschaft erst gegen Abend in Hann. Münden eintrafen. Fast schon Tradition ist ein Wiedersehen mit alten Paddelfreunden aus Berlin und Hamburg in einem Gasthof in Gimte. Hier werden u.a. noch einmal alle Details besprochen und darauf geachtet, dass nicht zu viel Bier die Kehle hinunterläuft, denn los geht's am nächsten Morgen zur Werratour. Während Ralf und Holger nach einem für uns alle leckeren Frühstück von Eschwege aus lospaddelten (die beiden sind so schnell auf dem Wasser, dass man sie leider nur noch von hinten fotografisch erfassen kann) starten Volker und Jutta mit dem „Inn“ ab Bad Soden-



Allendorf, dem sehenswerten alten Städtchen mit seinen malerischen Fachwerkhäusern. Hier führt uns der Fluss durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Von den Ufern hängen Baumgerippe und knorrige Wurzeln, wir hören das Piepsen und Zwitschern der Vögel im Geäst von Büschen und Bäumen und zeitweise ist weit und breit kein anderes Boot zu sehen.

Zeit spielt für uns heute eigentlich keine Rolle mehr und dennoch lässt die flotte Strömung der Werra uns unser Ziel in Null-Komma-Nichts erreichen. Schade, eigentlich. So früh hatten wir nicht mit dem Erreichen des KC Witzenhausen gerechnet. Ziemlich motiviert erwarten wir nun den nächsten Tag, den Wesermarathon. Gut gestärkt und versorgt vom dortigen Paddelclub werden wir mit unseren Booten problemlos nach Hann. Münden „befördert“, denn wir hatten diesmal einen „Chauffeur“ dabei. Dort angekommen sammeln wir nach einer kleinen Mittagspause noch ein ein paar Eindrücke vom Kultur- und Stadtleben Hann.Münden, der Drei-Flüsse-Stadt, mit ihren über 700 Fachwerkhäusern aus 6

Jahrhunderten, Wehrtürmen und Resten von Befestigungsmauern – und vielem mehr - wobei Bummeln und Eis essen natürlich nicht zu kurz kommen.

Nicht, dass wir am Samstagabend gesumpft hätten, aber wir hatten uns erlaubt, am Sonntagmorgen ein Stündchen länger zu schlafen und später zu starten als im letzten Jahr. Genauer gesagt gegen 7.00 Uhr. Wir waren neugierig auf das Wetter, denn das sollte bestimmen, ob wir die 53 km paddeln werden oder die 80. Während Ralf und Holger im Zweier-Rennboot bei Nacht und Nebel schon über „alle Wasser waren“, paddelten Jutta und Volker sich erst einmal ein, denn es ist ein bisschen ungemütlich an diesem feuchtkalten Morgen.



Manchmal war nichts zu hören als das sanfte Klatschen der Paddel, die in (hoffentlich) gleichmäßigem Rhythmus ins Wasser tauchten und wenn der Gesprächsstoff ausging, konnte man immerhin noch „Blickkontakt“ mit den Schwänen, dem Reiher oder den Bachstelzen halten, oder dem Kuckucksruf lauschen.

Der Fluss führt durch das Weserbergland, das überwiegend von zusammenhängenden Wäldern gekennzeichnet ist. Fichten, Buchen und Eichen dominieren den Waldbestand. Es ist eine sanfte, stille Schönheit, die das



Weserbergland auszeichnet. Die Weser ist ihr blaues Band, das ein einzigartiges Ensemble von historischen Fachwerkstädten wie eine Perlenkette miteinander verbindet, gekrönt durch romantische Schlösser und Burgen. Fast hinter jeder Flußschleife wartete eine neue Überraschung. Und hinter jeder Flussschleife erhofften wir bald

unser Ziel zu erreichen, denn nach drei Stunden wurde uns immer mehr bewusst, dass es die Sonne nicht mehr schaffen wird durch den Wolkenhimmel zu scheinen. Nun fängt es auch noch an zu regnen. Motivation ade? Nein, die 53 km schaffen wir auf jeden Fall.

Von weitem ist schon unser Ziel: Beverungen zu erkennen und hier werden wir schon freudig empfangen, u. a. von Holger und Ralf, für die auch hier Endstation ist. Ob das wohl am Wetter liegt?

Wir lassen den Abend noch bei einem gemütlichen Essen ausklingen, denn der nächste Tag gehörte ebenfalls uns! Wir hatten alle Urlaub eingereicht und traten gemütlich am Montagmorgen die Heimreise an. Teilnahme nächstes Jahr? Na klar, aber dann sind hoffentlich **mindestens** noch Barbara und Katrin dabei. Da haben wir dann so viel zu erzählen, dass wir die 53 km locker schaffen. Was meint ihr?

Jutta Flachs

